



Schulischer Umgang mit Bedarfen im sozialpädagogischen Handlungsfeld

Kooperationsverhalten auf institutioneller Ebene

- Nicole Kummer, Katrin Lintorf, Kristina Frey, Martin Bensen, Wilfried Bos -

Die Zusammenarbeit von Bildung und Erziehung

Politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen haben veränderte Bedingungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen nach sich gezogen. Anforderungen aber auch Belastungen sind gestiegen. Um diese zu bewältigen, werden Maßnahmen notwendig, die Kindern und Jugendlichen Unterstützung und Hilfe bieten. Dies empfiehlt die Zusammenarbeit von Bildung und Erziehung sowohl im Bezug zur Familie als auch innerhalb des Schulkontextes. Die Zusammenarbeit von Schulen mit unterschiedlichsten Kooperationspartnern, wie z.B. der Kinder- und Jugendhilfe wird dabei besonders in den Fokus gerückt.

Historisch sind diese Institutionen getrennt organisiert, eine Zusammenarbeit im schulischen, wie auch außerschulischen Bereich wird aber zunehmend gefordert und gefördert.

In zwei Fällen wird der Bedarf nach Kooperationen mit Diensten im sozialpädagogischen Bereich besonders augenfällig: Öffentlichkeitswirksame Fälle von Gewalt, Kriminalität oder Integrationsproblemen und im Zuge der Einrichtung von Ganztagschulen, z.B. durch das durch die Bundesregierung geförderte Programm Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) (vgl. Pluto et al. 2007: 149). Doch auch die Ergebnisse der Schulleistungsstudie PISA 2000 verweisen auf einen Bedarf an alternativen Unterstützungsleistungen.

Einordnung in den TIMSS-Forschungsbereich

In TIMSS 2007 wird der schulische Umgang mit sozialpädagogischen Bedarfen erstmals im Kontext einer Schulleistungsstudie für den Primarbereich betrachtet. Neben einer für Deutschland repräsentativen Erhebung des Ist-Standes im Bereich schulischer sozialpädagogischer Maßnahmen wird eine Verortung im Bereich überfachliche Fähigkeiten der Schüler angestrebt.

Forschungsstand

So sehr das Interesse und die Aufmerksamkeit hinsichtlich solcher Kooperationen und zusätzlicher schulischer Angebote im sozialpädagogischen Handlungsfeld wachsen, so groß ist auch das in diesem Zusammenhang bestehende Forschungsdesiderat.

Lediglich Regionale Studien liefern zu diesem Zeitpunkt Ergebnisse, die sich zudem inhaltlich auf unterschiedlich gelagerte Schwerpunkte stützen. So bezieht sich bspw. eine Forschung in Nordrhein-Westfalen im Primarbereich auf offene Ganztagschulen (vgl. hierzu Behr et al. 2005) und in Mecklenburg-Vorpommern wurde in der Sekundarstufe I der Einsatz von Schulbezogener Jugendhilfe (vgl. Prüß et al. 2001) erhoben. In Baden-Württemberg widmete sich ein Modellprojekt der Schulsozialarbeit in Haupt- und Förderschulen (vgl. Fischer et al. 2005) und in Rheinland-Pfalz sowie Sachsen-Anhalt wurden Studien zur Kooperation von Jugendhilfe und Schule hinsichtlich Kooperationserfahrungen und Fortbildungsbedarfen durchgeführt (vgl. Kügler & Müller 2004 sowie Olk et al. 2000). Trotz der verschieden ausgerichteten Schwerpunkte in den Studien bestätigen die erzielten Ergebnisse die Notwendigkeit und den zunehmenden Einsatz schulischer sozialpädagogischer Maßnahmen sowie Kooperation mit außerschulischen Akteuren.

Ein repräsentativer Überblick für Deutschland wurde erstmals durch eine Studie zum Stand der Kooperationen allgemein bildender Schulen mit außerschulischen Partnern (vgl. Behr-Heintze & Lipski 2005) erzielt. Im Zuge der aktuellen Ganztagschulforschung wurde durch die Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen zudem der Stand des Beschäftigungsverhältnisses von pädagogischem Personal dargestellt (vgl. Holtappels et al. 2007). Die Bezugsgroße „Ganztagschule“ wird in beiden Studien als ein Schwerpunkt erforscht.

Die vielfältigen in der Schulpraxis vorhandenen Formen und Modelle sowie die Verwendung unterschiedlichster Begrifflichkeiten bezüglich schulischer Bedarfe im sozialpädagogischen Handlungsfeld, erschweren einen punktuellen Forschungsansatz, sodass in TIMSS 2007 Grundschule die Operationalisierung von Inhaltsbereichen breit gefächert angelegt wurde.

Bedarfe im sozialpädagogischen Handlungsfeld in TIMSS 2007 Grundschule

Fragebogen	Inhaltsbereiche	Operationalisierung
Schulleitungsfragebogen	Zusätzliches Pädagogisches Personal	beschäftigtes Personal
		Kooperation des päd. Personals
	Außerunterrichtliche Angebote	Durchführung
		Umsetzung von Zielen durch Angebote
Beratung und sozialpädagogische Angebote	Art der Angebote	
Außerschulische Kooperation	Außerschulische Kooperation	Bereitstellung
		Kooperationskonzept
		Kooperationspraxis
Lehrkräftefragebogen	Zusätzliches Pädagogisches Personal	Gründe für außerschulische Kooperation
		Beschäftigung von zusätzlichem päd. Personal
	Außerunterrichtliche Angebote	Kontakthäufigkeit
		Kontaktanlässe
Außerschulische Kooperation	Außerschulische Kooperation	Erwartungshaltung gegenüber zusätzlichem päd. Personal
		Angebote und Nutzung durch Schüler
		Problematische Gegebenheiten
Elternfragebogen	Außerunterrichtliche Angebote	Präventions- und Interventionsmaßnahmen
		Gründe für außerschulische Kooperation
	Beratung und sozialpädagogische Angebote	Kontakt zu zuständigem Fachpersonal
		Außerschulische Kooperation
Außerunterrichtliche Angebote	Außerunterrichtliche Angebote	Inhalte der Kooperation
		Teilnahme des Kindes an schulischen Angeboten
		Erwartungshaltung gegenüber der Schule
Beratung und sozialpädagogische Angebote	Beratung und sozialpädagogische Angebote	Mitwirkung
		Außerschulische Kooperation

Ausblick: Analyseschwerpunkte in TIMSS 2007

Deskription spezifischer Maßnahmen im sozialpädagogischen Handlungsfeld deutscher Grundschulen

Angebotsstruktur im Ganztage

Weitere Zusammenhangsanalysen mit: Fachleistungen, Überfachlichen Fähigkeiten sowie Sozioökonomischem Status des Elternhauses/des Einzugsgebietes der Schule

Literatur:

Behr, K./Haenisch, H./Hermens, C./Nordt, G./Schulz, U. (2005): Offene Ganztagschule im Primarbereich. Begleitstudie zur Einführung, Zielsetzungen und Umsetzungsprozessen in Nordrhein-Westfalen. Juventa: Weinheim

Behr-Heintze, A./Lipski, J. (2005): Schulkooperationen. Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen Schulen und ihren Partnern. Ein Forschungsbericht des DJI. Wochenschau-Verlag: Schwabach/T.s.

Fischer, S./Haffner, J./Parzer, P./Resch, F. (2005): Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung „Modellprojekt Schulsozialarbeit“. Universitätsklinik Heidelberg, Abt. Kinder- und Jugendpsychiatrie & Kinder- und Jugendamt der Stadt Heidelberg: Heidelberg

Holtappels, H.-G./Klieme, E./Rauschenbach, T./Stecher, L. (2007): Ganztagschule in Deutschland. Ergebnisse der Ausgangserhebung der „Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen“ (SEEG). Juventa: Weinheim

Kügler, N./Müller, H. (2004): Was tun, damit die Kooperation von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe sowie von Lehrerinnen und Lehrern gelingt? Ergebnisse einer Befragung von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe sowie von Lehrkräften an ausgewählten Schulen. Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit, Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend: Mainz

Olk, T./Bathke, G.-W./Speck, K. (2000): 2. Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Begleitforschung „Schulsozialarbeit in Sachsen-Anhalt“. Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit; Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt: Halle

Pluto, L./Gragert, N./Santen, E./van/Seckinger, M. (2007): Kinder- und Jugendhilfe im Wandel. Eine empirische Strukturanalyse. Verlag Deutsches Jugendinstitut: München

Prüß, F./Bettmer, F./Hartnuß, B./Maykus, S. (2001): Forschungsbericht „Kooperation von Jugendhilfe und Schule in Mecklenburg-Vorpommern. Empirische Analysen zur Entwicklung eines innovativen Handlungsfeldes“. Greifswald <http://images.google.de/images?svnum=10&um=1&hl=de&q=H%C3%A4nde>

